

TUMESZENZ-FETTABSaugUNG

Die ideale Patientin ist schlank



Foto: WelbySystem

Fettabsaugung ist nicht gleich Fettabsaugung. Die angewendeten Techniken und mit ihnen die Ergebnisse, die Erholungszeiten und die Komplikationsraten können sich erheblich unterscheiden. Da die Methode der Tumescenz-Liposuktion bei eher minimalen Risiken eine Vielzahl von Vorzügen aufweist, ist Dr. Gregor Wahl jedenfalls überzeugt, dass dieser ambulante Eingriff geradezu ideal ist.

Bei der zunehmenden Nachfrage nach Möglichkeiten der Fettabsaugung (in den USA werden zum Beispiel jährlich ungefähr 300.000 Absaugungen durchgeführt) ist die Kosmetikerin für viele Frauen, aber auch für Männer eine wichtige Informations- und Beratungsquelle. Auch in der Zeit nach dem Eingriff kann sie den Patienten zur Seite stehen, wenn es gilt, den Abbau der Gewebeswellung zu beschleunigen.

Die Tumescenz-Fettabsaugung (lat. tumescere, anschwellen; Tumescenz: diffuse Anschwellung) erfüllt wesentliche Voraussetzungen, damit der ästhetisch-chirurgische Eingriff erfolgreich und langfristig zufriedenstellend ist:

- ▶ Die Methode ist effektiv,
- ▶ die Ergebnisse sind dauerhaft,
- ▶ der Eingriff ist in der Regel komplikations- und risikoarm,
- ▶ die Behandlung ist schonend, minimal invasiv und die Patienten erholen sich

schnell, sodass sie sich nur gering beruflich und sozial einschränken müssen, ▶ die Patienten sind sehr zufrieden.

Doch nicht jede interessierte Person ist für einen derartigen ambulanten Eingriff geeignet. Wichtig zu wissen ist: Die Fettabsaugung ist keine Methode zur Behandlung von Übergewicht! Vielmehr ist es ein Verfahren, um die Körperformen zu skulptieren und einzelne lokalisierte Fettpolster zu entfernen. Die ideale Patientin oder der ideale Patient ist daher relativ schlank und weist nur mäßige, lokalisierte Fettpolster auf. Typischerweise passen diese nicht zur übrigen Körpersilhouette und sind weder durch Diät noch durch intensiven Sport zu beseitigen. Oft findet man eine derartige unschöne Fettverteilung häufiger in der Familie, weshalb man von einer Veranlagung ausgehen kann. Ferner ist die Haut der idealen Pa-

tientin sehr elastisch, sodass im Anschluss an den Eingriff eine ausreichende Kontraktion der Haut zu erwarten ist. Allerdings steht einer Absaugung auch in höherem Alter nichts entgegen, auch wenn die Haut nicht mehr genügend Elastizität für eine komplette Retraktion aufweist. Denn häufig sind gerade ältere Patienten besonders zufrieden, zumal wenn sie mit dem Wunsch kamen, dass sich ihr Erscheinungsbild vor allem im bekleideten Zustand verbessert.

Damit die Patienten nach dem Eingriff wirklich zufrieden sind, ist es wie bei allen ästhetisch-chirurgischen Eingriffen notwendig, dass sie realistische Erwartungen hegen und ungefähr einschätzen können, welches Ergebnis zu erreichen ist. Hier ist der Arzt gefordert, überzogene Erwartungen einzuschränken und in jeder Hinsicht aufzuklären. Neben den grundsätzlichen Risiken bei einem chirurgischen Eingriff müssen auch die Grenzen der Hautstraffung, mögliche Unebenheiten oder Asymmetrien thematisiert werden. Denn auch bei richtiger Technik sind kleinere Unregelmäßigkeiten nicht auszuschließen. In der Regel gleichen sich diese im Laufe der ersten Monate nach dem Eingriff von alleine aus; eine Nachbehandlung ist aber gelegentlich erforderlich.

Erst betäuben, dann absaugen

Der wesentliche Schritt bei der Tumescenz-Fettabsaugung ist die Betäubung. Hierbei wird das gesamte zu behandelnde Fett mit einer speziellen Lösung, der Tumescenz-Lösung, durchtränkt. Dieses Verfahren ermöglicht eine absolut schmerzlose Betäubung großer

Areale, auch mehrerer Regionen zugleich. Ein zusätzlicher Dämmer Schlaf oder eine Vollnarkose ist wegen des kompletten Betäubungseffektes nicht erforderlich. Typischerweise werden für eine kom-

Bedeutender ist das, was bleibt, nicht das, was weg ist

Die ideale Patientin ist schlank



Der Bauch besitzt eine enorm gute Straffungsfähigkeit

plette Betäubung des Bauches zwischen zwei und drei Liter der Lösung infiltriert. Nach einer Einwirkungszeit von ca. 30 Minuten wird das Fettgewebe mit sehr feinen Kanülen (max. 3 mm Durchmesser) mit einem Netzwerk von sich überkreuzenden Tunnels durchzogen. Hierbei werden die Nerven und Gefäße geschont und das zwischen den Septen des Bindegewebes befindliche Fett gezielt extrahiert. Die 2 mm großen Zugangsstellen verschwinden in den nächsten Monaten fast vollständig.

Da die Patienten wach sind, können sie den Arzt sehr unterstützen: Indem sie die Muskulatur anspannen oder die Gliedmaßen bewegen, sind verbleibende Fettpolster genau zu lokalisieren, Überkorrekturen zu vermeiden und die Seiten auf Symmetrie und Gleichmäßigkeit der Behandlung zu vergleichen. Gegen Ende des Eingriffes begutachtet der behandelnde Arzt die bereits behandelten Areale auch in stehender Position.

Das Verfahren gilt als sicher und risikoarm

Damit die Schwellung schnell abklingt, müssen die Patienten ein bis zwei Wochen Kompressionskleidung tragen. Die Betäubung hält für zehn bis zwölf Stunden an. Danach berichten die Patienten von Schmerzen, die einem schweren Muskelkater ähneln und einige Tage anhalten; spätestens nach wenigen Tagen stehen die Patienten wieder voll im Berufsleben. Der weitere, nicht unmittelbar fühlbare Heilungsprozess und die Straffung der Haut erstrecken sich über mehrere Monate. In dieser Zeit kann die Kosmetikerin durch



Hals und Doppelkinn lassen sich bei Frauen und Männern gleichermaßen gut ausgleichen

Massagen, Lymphdrainagen und Packungen die Rückbildung unterstützen.

Die Tumescenz-Anästhesie gilt als außerordentlich sicher. Schwere Zwischenfälle betreffen fast immer Kombinationseingriffe in Vollnarkose, wie z.B. Bauchdeckenstraffungen oder unangemessen große Fettabsaugungen bei stark Übergewichtigen.

Bei der reinen Formung isolierter Fettpolster, bei der nicht mehr als ca. drei Liter Fettgewebe abgesaugt werden, sind nur leichte Komplikationen wie Blutergüsse, Wundinfektionen der Zugangsstellen oder Kreislaufreaktionen bei maximal 0,4 Prozent der Patienten aufgetreten.

Fett lässt sich an sämtlichen Körperregionen absaugen

Prinzipiell ist jede Körperregion mit regional begrenzten Fettpolstern und ausreichendem Hauttonus der Fettabsaugung zugänglich. Eine sorgfältige Untersuchung berücksichtigt neben dem Ausmaß der zu entfernenden Fettpolster und der Elastizität der Haut anatomische Besonderheiten wie vorhandene Narben, Hautunregelmäßigkeiten und Seitendifferenzen.

Frauen stören meist die Pölsterchen an den äußeren Oberschenkeln („Reithosen“), den inneren Oberschenkeln, an den Hüften oder am Bauch. Weitere Problemzonen sind die inneren Knie, die Oberarme und die Rückenpartie. Männer fragen häufig nach Fettreduktionen an Bauch und Hüften. Doppelkinn und Hals sind sowohl bei Frauen als auch bei Männern gleichermaßen gut zu behandeln.

Bauch: Hier gilt es, zwischen dem behandelbaren subkutanen und dem einer

Behandlung nicht zugänglichen „Bierbauch“ zu unterscheiden. Wichtig ist die Beurteilung der Elastizität der Haut, die insbesondere bei Frauen nach mehreren Geburten stark reduziert sein kann. Insgesamt zeigt die Bauchhaut eine enorme Straffungsfähigkeit.

Äußere Oberschenkel:

Am häufigsten wird die Fettreduktion von „Reithosen“ erbeten. Diese Fettansammlungen sind oft genetisch bedingt und besonders resistent gegen Diät und Sport. Während diese Region besonders erfolgreich zu behandeln ist, müssen angrenzende Bereiche der Oberschenkel sehr vorsichtig angegangen werden, denn diese sind wenig verzeihend, was Unregelmäßigkeiten angeht. Zudem ist zu be-

achten, dass Cellulite an den äußeren Oberschenkeln keine Indikation für die Fettabsaugung darstellt; sie kann sich dadurch sogar verschlechtern. Der Grundsatz „Das, was zurückbleibt, ist ausschlaggebend für ein gutes Ergebnis, nicht das, was entfernt wurde“ trifft hier ganz besonders zu.

Hüften: Diese Fettpolster können sich vom seitlichen Abdomen um den Stamm und hinten aufsteigend bis zur Wirbelsäule manifestieren. Eine Behandlung ist sehr erfolgversprechend, wenn auch schwieriger durchzuführen, da das Fett in diesem Bereich faserreich ist.

Gesicht und Hals: Hier spielen Gesichtsproportionen, Hauttonus, knöcherner und muskulärer Gegebenheiten eine wesentliche Rolle. Bereits sehr geringe Mengen entfernten Fetts können das Erscheinungsbild deutlich zum Positiven hin verändern. Dies trifft besonders für die Wiederherstellung der Kieferlinie zu. Zwar zeigt diese Region eine recht gute postoperative Kontraktion der Haut, ist diese aber sehr schlaff, kann eine chirurgische Straffung geeigneter sein. □

Infos

Wenn Sie sich näher informieren wollen, wenden Sie sich direkt an unseren Autor

Dr. med. Gregor Wahl

Kurfürstendamm 45
10719 Berlin
Tel.: 0 30/88 03 39 90
Fax: 0 30/88 03 39 99
e-mail: drwahl@dermalink.com